

In jener Zeit, <sup>13</sup>als Jesus in das Gebiet von Cäsaréa Philíppi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn?

<sup>14</sup>Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für Jeremía oder sonst einen Propheten.

<sup>15</sup>Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

<sup>16</sup>Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!

<sup>17</sup>Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjóna; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. <sup>18</sup>Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. <sup>19</sup>Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.



Bild: © andrea-goepfel.de

### Bibeltext in leichter Sprache

## Gedanken zum Sonntagsevangelium

Allen, die Peter oder Paul, Petra oder Paula heißen, herzlichen Glück- und Segenswunsch zum heutigen Namenstag.

Das Fest der beiden Apostel, Petrus und Paulus, ist so bedeutend, dass es sogar den Sonntag verdrängt, zumindest im Gottesdienst. Daher wird heute das berühmte Evangelium verlesen, in dem Petrus im Mittelpunkt steht. Und in Rom, wo die Gräber der beiden Apostel sind, ist heute ein hoher Feiertag. Denn der Bischof von Rom, der Papst, ist ja ein Nachfolger des heiligen Petrus, und auch sozusagen der Erbe des heiligen Paulus.

Für die Apostel begann mit dem heutigen Evangelium ein neuer Abschnitt. Es gab Zeiten, da Jesus sich mit seinem engsten Kreis zurückzog, in eine stille Gegend, um sich zu sammeln, zu beten und wohl auch ein wenig auszuruhen.

Wer einmal dort war, wo das heutige Evangelium sich zutrug, wird verstehen, warum Jesus diesen Ort im nördlichen Galiläa ausgesucht hat, um ein wenig zu rasten. Aus einer eindrucksvollen Felswand strömt eine kräftige Quelle, fast schon ein Fluss. Es ist die Jordanquelle. Alles ist frisch und grün, ein Platz zum Rasten und Atemholen.

Dort ist Jesus mit den Seinen alleine. Da kann er ganz persönlich mit ihnen sprechen. Für wen halten die Leute mich? Was hört ihr? Was sagt man im Volk? Die Jünger berichten, was sie so mitbekommen. Eigentlich sind sich die Leute darüber einig: Du bist ein großer Prophet, also ein echter Gottesmann! Es ist ein schönes Zeugnis. Die Menschen spüren offenbar, dass Jesus ein ganz besonderes Verhältnis zu Gott hat. Sie bewundern ihn, staunen über ihn. Weiter geht es nicht. Ihr Leben hat sich wegen ihm nicht verändert.

"Ihr aber, für wen haltet ihr mich?" Diese Frage trifft seine Begleiter ganz persönlich. Sie können nicht auf Abstand gehen. Sie müssen sich klar entscheiden. Denn Jesus stellt ihnen nicht eine Art Prüfungsfrage wie bei einem Quiz. Er will wissen, wie ihre Beziehung zu ihm aussieht. Sind sie einfach seine "Fans", die ihn wie einen Star bewundern? Oder lassen sie sich auf ihn ein? Wollen sie wirklich mit ihm gehen?

Petrus gibt daraufhin die Antwort, die sein Leben bestimmen sollte, die es für immer verändert hat: "Du bist der Messias - Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Das ist keine theoretische Aussage, kein gelernter Satz, den er so heruntersagt. Petrus hat das Wort gesagt, auf dem das ganze Christentum beruht. Er hat sich zu Jesus als dem Messias, dem Sohn Gottes bekannt. Für uns ist Jesus nicht einfach einer der Propheten, und sei er der größte von ihnen. Für mich ist Jesus "mein Herr und mein Gott", dem ich glaube und vertraue. Das ist der Fels, auf dem ich mein Leben baue. Auf diesem Felsen steht die Kirche und keine Sturmflut, kein Tsunami kann sie wegspülen.

Für diesen Glauben, für Jesus, seinen Meister, ist Petrus gekreuzigt worden, dort, wo heute der Petersdom steht. Für diesen Jesus, seinen Erlöser, ist Paulus in Rom enthauptet worden. Für diesen Jesus steht heute ein Leo ein, der Papst, der Nachfolger des Petrus.

Vielleicht bietet der Sommer ein wenig stille Zeit, ruhige Tage, in denen es eher möglich ist, persönlich auf die Frage Jesu zu antworten: "Für wen hältst du mich?"

Kardinal Christoph Schönborn

## Gebet

### Wie Petrus und Paulus

Felsenfest  
auf etwas bauen

Felsenfest wissen  
wem man folgt

Felsenfest  
treu und beständig

Felsenfest  
vertrauen

Felsenfest  
glauben

Felsenfest  
in Gott verwurzelt

Selbst zum Fels werden  
auf dem Kirche  
wachsen kann

Helene Renner

